

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Energie Südbayern GmbH München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021	16.12.2022

Energie Südbayern GmbH

München

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2021 bis zum 31.12.2021

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Energie Südbayern GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Energie Südbayern GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der

Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 31. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Prof. Dr. Kuhn, Wirtschaftsprüfer
Hofmann, Wirtschaftsprüfer

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.783	543
II. Sachanlagen	325.112	292.360
III. Finanzanlagen	90.657	92.014
	418.552	384.917
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	35.807	536
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	146.471	116.435
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	24.004	14.613
	206.282	131.584
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.964	1.799
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	270	43
	627.068	518.343

PASSIVA

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.800	30.800
II. Kapitalrücklage	8.784	8.784
III. Andere Gewinnrücklagen	57.710	58.710
IV. Bilanzgewinn	32.790	33.731
	130.084	132.025
B. Rückstellungen	175.792	127.542
C. Verbindlichkeiten	202.241	146.804
D. Rechnungsabgrenzungsposten	118.951	111.972
	627.068	518.343

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Umsatzerlöse	1.341.243	1.288.091
2. Veränderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-1	100
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.535	1.831
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.978	6.968
Summe der betrieblichen Erträge	1.353.755	1.296.990
5. Materialaufwand	1.225.980	1.171.624
6. Personalaufwand	40.927	38.409
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.832	16.458
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.822	28.384
Summe der betrieblichen Aufwendungen	1.313.561	1.254.875

	2021	Vorjahr
	T€	T€
Betriebsergebnis	40.194	42.115
9. Beteiligungsergebnis	14.267	13.582
10. Zinsergebnis	-9.192	-7.675
Ergebnis vor Steuern	45.269	48.022
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.384	14.163
12. Ergebnis nach Steuern	32.885	33.859
13. Sonstige Steuern	226	229
14. Jahresüberschuss	32.659	33.630
15. Gewinnvortrag	131	101
16. Bilanzgewinn	32.790	33.731

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

A. Allgemein

Das Mutterunternehmen, die Energie Südbayern GmbH mit Sitz in München ist im Handelsregister München Abteilung B unter Registernummer HRB 5881 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH (ESB), München, zum 31. Dezember 2021 wurde gemäß § 290 ff HGB aufgestellt. Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Der Konzernanhang als verbindlicher Bestandteil des Konzernabschlusses enthält insgesamt die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke sowie Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen sind.

Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2021, der damit dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens entspricht.

Die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) entwickelten Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung wurden, soweit sie handelsrechtliche Wahlrechte einschränken und/oder über das Handelsgesetzbuch hinausgehende Anforderungen enthalten, bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht berücksichtigt.

Die Energie Südbayern GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich. Der Konzernabschluss der Energie Südbayern GmbH wird nach den Vorschriften des § 310 HGB in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, und nach den Vorschriften der §§ 311 und 312 HGB in den Konzernabschluss der Thüga AG, München, einbezogen.

B. Anteile an verbundenen Unternehmen und Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Konzernmutter Energie Südbayern GmbH, die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften Energienetze Bayern GmbH & Co, KG, München, und die Energienetze Bayern Management GmbH (MENB), München. Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG ist durch den in 2015 vorgenommenen Formwechsel aus der bisherigen Energienetze Bayern GmbH, München, entstanden, in diesem Zusammenhang wurde auch die Energienetze Bayern Management GmbH als geschäftsführende Komplementärin der Energienetze Bayern gegründet. Die ESB hält sowohl an der Energienetze Bayern als auch an der MENB jeweils 100 % der Anteile.

Ebenfalls 100 % der Anteile werden von der ESB zum 31. Dezember 2021 an den folgenden Gesellschaften gehalten:

- ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München
- ESB Wärme GmbH, München
- ESB Erneuerbare Energien GmbH, München

An der HRS Ingenieur- und Rohrleitungsbau GmbH, Au in der Hallertau, werden 74,9 % und an der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn werden 60,5 % der Anteile von der ESB gehalten. Alle fünf Gesellschaften stellen Tochtergesellschaften gemäß §290 Abs. 2 HGB dar.

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München, hält zum 31. Dezember 2021 jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften:

- Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck
- Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck
- Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut
- Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut

Diese vier Enkelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, auf die die ESB einen beherrschenden Einfluss ausübt, hält einen 60,4 %-Anteil an der EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn, und einen 60,4 %-Anteil an der Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Co. KG, Mühldorf am Inn. Die ESB Erneuerbare Energien GmbH hält jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften KomEE GmbH & Co. KG, München, und deren Komplementärin KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München. Diese vier Enkelgesellschaften stellen nach § 290 Abs. 3 HGB ebenfalls Tochtergesellschaften der ESB gemäß § 290 Abs. 2 HGB dar.

Die vorgenannten 13 Tochtergesellschaften werden jedoch wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Auf die Gesellschaften

- Abens Donau Energie GmbH, Mainburg
- Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn
- Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn
- Energieversorgung Burghausen GmbH, Burghausen
- Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding
- Erdgasnetz Waldkraiburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg
- Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg
- Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding
- Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding
- Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg
- Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen
- Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing
- Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling
- INNergie GmbH, Rosenheim
- Isar Loisach Gasnetz GmbH & Co. KG, Wolfratshausen
- KEW Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald
- Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau
- Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee
- Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH, Tegernsee
- VibGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg
- VibGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg
- Wärmeversorgung Oberes Isartal GbR, Mittenwald
- Watzmann Natur Energie GmbH, Schönau a. Königsee

an denen die ESB jeweils mehr als 20% der Stimmrechte hält, besteht nach § 311 Abs. 1 HGB ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Diese 26 Gesellschaften werden wegen ihrer für sich und insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau, die Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen, die Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg, und die Isar Loisach Gasnetz GmbH & Co. KG, Wolfratshausen, halten als sogenannte Einheits GmbH & Co. KGs jeweils sämtliche Anteile an den jeweiligen Komplementärgesellschaften Oberland Gasnetz Verwaltung GmbH, Murnau, Energienetze Schrobenhausen Verwaltung GmbH, Schrobenhausen, Gasnetz Peißenberg Verwaltung GmbH, Peißenberg, und Isar Loisach Gasnetz Verwaltungs GmbH, Wolfratshausen.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden für die Energie Südbayern GmbH und die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, unter Fortführung der bisher verwendeten Buchwertmethode, die konsolidierungspflichtigen Anteile mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet, das dem Buchwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht. Die Verrechnung wurde auf der Grundlage der Buchwerte zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens in den Konzernabschluss durchgeführt.

Unter Beachtung von Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB wurde die Erstkonsolidierung der 2015 gegründeten Energienetze Bayern Management GmbH zum Gründungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Der im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Energienetze Bayern in Höhe von 3 T€ wurde gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und in den Jahren 2007 bis 2011 jeweils zu 20 % abgeschrieben.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegenseitig verrechnet.

Zwischenergebniseliminierung

Auf eine Zwischenergebniseliminierung konnte verzichtet werden, da Vermögensgegenstände zwischen den Konzerngesellschaften in der Regel zu Buchwerten übertragen wurden bzw. die angefallenen Zwischenergebnisse von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierung der Aufwendungen und Erträge

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen, die beim liefernden Unternehmen entstanden sind, werden mit den Aufwendungen beim empfangenden Unternehmen verrechnet. Andere betriebliche Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen werden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Empfänger verrechnet.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen werden konzerneinheitlich entsprechend den Vorschriften des HGB bewertet. Nach handelsrechtlichen Vorschriften zulässige Bewertungswahlrechte im Konzernabschluss werden in derselben Weise ausgeübt wie im Einzelabschluss der Muttergesellschaft. Den Besonderheiten bei Versorgungsunternehmen wurde durch die Erweiterung um entsprechende Bilanzposten Rechnung getragen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind entgeltlich erworben und werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen anhand der tatsächlichen Nutzungsdauer.

Bis zum 31. Dezember 2008 zugegangene Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und abzüglich erhaltener Zuschüsse bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten erforderliche Gemeinkostenzuschläge. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Die Nutzungsdauer entspricht den steuerlichen AfA-Tabellen. Die in den Jahren 2003 bis 2006 erhaltenen Ertragszuschüsse wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften (R 34 Abs. 2 EStR) von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Gasverteilungsanlagen abgezogen.

Grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie ab 2008 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen werden linear abgeschrieben. Für bis zum 31. Dezember 2007 zugegangene Gasbezugs- und -verteilungsanlagen wird weiterhin die 2-fach degressive Abschreibungsmethode, für entsprechende Zugänge vor dem 1. Januar 2005 die 3-fach degressive Abschreibungsmethode angewendet. Dabei wird jeweils auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt. Anlagenzugänge werden monatsgenau abgeschrieben.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 150 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 150 € wurden sofort aufwandswirksam erfasst. Seit 1. Januar 2018 werden Anlagenzugänge mit Zugangswerten zwischen 250 € und 1.000 € aktiviert und im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge bis 250 € werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die ab dem 1. Januar 2009 zugegangen sind, wurden nach den Vorschriften des § 253 Abs. 3 HGB mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich erforderlicher Gemeinkostenzuschläge, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurde ein Festwert gebildet, der alle drei Jahre fortgeschrieben wird. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und nach den Bewertungsvorschriften des § 256 HGB bilanziert. Die Bewertung der Waren und der Emissionszertifikate erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. Das gesetzliche Gliederungsschema wurde zu Klarheitszwecken erweitert.

Die Forderungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken und allgemeine Kreditrisiken sind durch ausreichende Wertkorrekturen berücksichtigt. Erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten aber noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Verbrauch von Tarifkunden wurden von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Ausgaben gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Der versicherungsmathematischen Bewertung der Rückstellungen für Pensionen liegen folgende Annahmen und Berechnungsverfahren zugrunde:

- Bei der Bewertung der Pensionen und pensionsähnlicher Verpflichtungen wurde anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB verwendet,

- zusätzlich wurden diese Rückstellungen zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags und der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 S. 2 HGB unter Anwendung des 7- Jahres-Durchschnittszinssatzes berechnet,
- Rechnungszins von 1,87% p. a. (10-Jahresdurchschnitt) und Rechnungszins 1,35% p. a. (7-Jahresdurchschnitt) (Stand Oktober 2021 mit Prognose der Marktverhältnisse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021, Restlaufzeit 15 Jahre gemäß RückAbzinsV),
- Rechnungsgrundlagen: „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck,
- Gehaltstrend 2,50 % p.a.,
- Rententrend 1,60 % p. a. (für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1999 erteilt wurden) und 1,00 % p. a. (für Zusagen, die ab dem 1. Januar 1999 erteilt wurden),
- niedrige Standardfluktuation,
- Projected-Unit-Credit-Verfahren.

Zur Berechnung der Rückstellungen für Jubiläum sowie Altersteilzeit wurde ein Rechnungszins von 1,35 % p. a. und für Energiebeauftragte ein Rechnungszins von 1,87 % p. a. verwendet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Für bestimmte nach §249 Abs. 2 HGB a.F. gebildete Rückstellungen wurde das Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr kamen die von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß RückAbzinsV unter Berücksichtigung der Rückstellungsdauern zur Anwendung.

Der Erfüllungsrückstand zur Altersteilzeitrückstellung wird mit dem Aktivwert aus der bestehenden Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der die Verpflichtung aus dem Erfüllungsrückstand übersteigende Teil des Aktivwertes wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Ein Verpflichtungsüberhang (Unterdeckung) wird unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die gemäß Netzanschlussverordnung erhobenen und passivierten Baukostenzuschüsse werden mit 5 % der Ursprungsbeträge und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Umsatzerlösen werden Großkunden monatlich bzw. bestimmte Gewerbekunden zum Bilanzstichtag abgerechnet. Bei den einmal jährlich abgerechneten Kunden wird anhand von Prognosewerten für die Zeit von der Abrechnung bis Dezember des Geschäftsjahres zur Ermittlung des anteiligen Umsatzes im SAP-ISU eine Abgrenzung vorgenommen. Die aus der Hochrechnung ermittelten Umsätze werden mit den von den Kunden erhaltenen Abschlagszahlungen saldiert und in der Bilanz als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Unter Anwendung des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde auf einen Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz verzichtet.

Bewertungseinheiten

Die Energie Südbayern GmbH setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom- und Gasgeschäften zu reduzieren.

Die Derivate werden commodity- und ggf. portfolioscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z.B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (Discounted Cashflow Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Priceforwardcurves und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

E. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens geht aus dem als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2021 hervor, der Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 17.832 T€.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen sind in der als Anlage 2 beigefügten Anteilsbesitzliste der Energie Südbayern GmbH zum 31. Dezember 2021 zusammengefasst, die Bestandteil des Konzernanhangs ist.

Vorräte

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	376	377
2. Unfertige Erzeugnisse	33	128
3. Waren	53	31
4. Emissionsrechte	35.345	0
	35.807	536

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.756	86.611
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.492	11.410
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.762	4.555
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.461	13.859
	146.471	116.435

Im Berichtsjahr haben sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Im Vorjahr hatten 1 T€ der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden im Wesentlichen Ansprüche gegen Kunden aus abgegrenzten und abgerechneten Gas- und Stromlieferungen sowie Netzentgelten ausgewiesen. Die dafür erhaltenen Abschlagszahlungen sind davon abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling, aus Ergebnisabführung, Steuerumlagen sowie aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Forderungen aus Ergebnisabführung sowie aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden unter anderem Steuererstattungsansprüche in Höhe von 7.005 T€ (Vorjahr 13.598 T€) ausgewiesen. Davon betreffen 1.427 T€ Gewerbesteuerüberzahlungen an Städte und Gemeinden.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Nach § 8a Altersteilzeitgesetz bestehen zur insolvenzversicherung Guthaben bei einem Versicherungsunternehmen von 1,112 T€, die die Voraussetzungen für verrechenbares Vermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen. Diese Guthaben sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, welche dem Zeitwert entsprechen. Hiervon wurden 842 T€ mit den Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen (Erfüllungsrückstand) verrechnet. Es ergibt sich eine Überdeckung aus Vermögensverrechnung von 270 T€.

Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt. Der Gewinnvortrag aus dem Jahr 2020 beträgt 131 T€.

Rückstellungen

	31.12.2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.849	71.728
2. Steuerrückstellungen	1.860	1.254
3. Sonstige Rückstellungen	92.083	54.560
	175.792	127.542

Auf der Grundlage von Einzelzusagen sowie der Versorgungsordnung und der Betriebsvereinbarungen vom 6. Dezember 2000 sind für die entsprechenden unmittelbaren Pensionsanwartschaften und die laufenden Versorgungsfälle Rückstellungen für Pensionen entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und der Rückstellungen für Energiedepot zum 31. Dezember 2021 beträgt 9.647 T€. Aufgrund ausreichend dotierter Rücklagen bei der Konzernmutter ESB kommt es zu keiner Ausschüttungssperre.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Vorsorgen für ungewisse Verbindlichkeiten für anlagen- und abrechnungsbezogene Aufwendungen und Personalkosten.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten für das Berichtsjahr und das Vorjahr gehen aus den nachstehenden Verbindlichkeitspiegel hervor:

	31.12.2021	Restlaufzeiten		
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	102.629	33.304	69.325	44.204
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.243	55.027	216	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	12.365	12.365	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	29	29	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	302	302	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	31.674	31.674	0	0
(davon aus Steuern)	(28.132)	(28.132)	(0)	(0)
	202.242	132.701	69.541	44.204

	31.12.2020	Restlaufzeiten		
		unter 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67.600	8.971	58.629	35.861
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.130	47.850	280	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.472	3.472	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.761	1.761	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.317	1.317	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	24.524	24.524	0	0
(davon aus Steuern)	(17.561)	(17.561)	(0)	(0)
	146.804	87.895	58.909	35.861

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen insbesondere auf Bezugskosten für Gas und Strom sowie bezogene Bauleistungen für Versorgungsanlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling und aus Lieferungen und Leistungen.

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Energie Südbayern GmbH setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preisrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Forwards) und Swaps.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Erdgas (Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden, Industriekunden) und Biogas wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern (Monatsbändern) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Für Privatkunden werden hoch wahrscheinliche Absatzgeschäfte (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) einbezogen. Für Geschäftskunden- und Firmenkunden, sowie Industriekunden werden bereits abgeschlossene Absatzgeschäfte berücksichtigt.

Im Geschäftskunden- und Firmenkundensegment sind neben Festpreisprodukten, ölunduzierte Absatzverträge (HEL-Floater) vorhanden. Der Verkaufspreis der HEL-Floater hängt maßgeblich von der Preisentwicklung am Ölmarkt ab. Abgesichert wird das Preisänderungsrisiko (sinkende Heizölpreise) durch den Einsatz von Öl-Short-Swaps. Der Sicherungsbezug wird im Portfolio-Hedge für Geschäfts- und Firmenkunden berücksichtigt.

Differenziert nach der Art der Grundgeschäfte wurden diese mit den nachfolgenden Beträgen in die Bewertungseinheit einbezogen gemäß § 285 Nr. 19 HGB i.V.m. § 285 Nr. 23 Buchst, a und b HGB:

Bewertungseinheiten	Positiver beizulegender Zeitwert	Negativer beizulegender Zeitwert	Einbezogener Betrag	Höhe des abgesicherten Risikos	Laufzeit bis
Gas	1.478.803 T€	-685.282 T€	51,2 TWh	-683.607 T€	2025
davon Öl-Swaps	925 T€	0 T€	10,420 t	-925 T€	2023
Strom	708.573 T€	-664.944 T€	15,2 TWh	-664.756 T€	2026

Bei den in die Portfolio-Bewertungseinheit einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Absatzgeschäften handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskunden. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass er möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von fünf Jahren gesichert.

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit aller Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Ineffektivitäten werden erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt.

Zum 31. Dezember 2021 wurde eine Rückstellung aus schwebenden Geschäften, die nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen wurden, für Gas in Höhe von 1.675 T€, für Biogas in Höhe von 23 T€ sowie für Strom in Höhe von 188 T€ gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen, nicht bilanzierten finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf rund 1.607 Mio. € und betreffen im Wesentlichen Energiebeschaffungskontrakte, Konzessionsabgaben und Leitungspachten.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2021 T€	Vorjahr T€
-		
1. Gasverkauf	501.334	378.754
2. Stromverkauf	722.909	810.421
3. Netznutzung*	81.240	75.113
4. Auflösung der Ertragszuschüsse	8.761	8.682
5. Betriebsführung und Dienstleistungen	23.239	11.719
6. Sonstige	3.760	3.402
	1.341.243	1.288.091

* Inkl. Mehr-/Minderungenabrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

	2021 T€	Vorjahr T€
1. Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd)	4.373	5.280
2. Buchgewinne aus Anlagenabgängen (periodenfremd)	3.576	19
3. Sonstige	2.029	1.669
	9.978	6.967

Materialaufwand

	2021 T€	Vorjahr T€
1. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.216.627	1.160.877
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.353	10.747
	1.225.980	1.171.624

Personalaufwand

	2021 T€	Vorjahr T€
1. Löhne und Gehälter	31.968	29.831
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	8.959	8.578
	(2.940)	(3.045)
	40.927	38.409

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2021	Vorjahr
1. Angestellte	427	408
2. Befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte	24	20
	451	428

Abschreibungen

Hierzu wird auf den als Anlage 1 beigefügten Konzernanlagespiegel für das Geschäftsjahr 2021 und die Ausführungen zum Anlagevermögen verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdleistungen, Werbung, Konzessionsabgaben und Mieten.

Beteiligungsergebnis

	2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Erträge aus Beteiligungen	4.391	3.640
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	9.876	9.942
	14.267	13.582

Die Erträge aus Beteiligungen entfallen auf in 2021 vereinnahmte Ausschüttungen von mehreren nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen mit 6.062 T€ (Vorjahr: 6.435 T€) die ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, mit 105 T€ (Vorjahr: 80 T€) die ESB Erneuerbare Energien GmbH und mit 2.401 T€ (Vorjahr: 1.978 T€) die ESB Wärme GmbH. Die Erträge aus Gewinnabführung der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH in Höhe von 1.309 T€ (Vorjahr: 1.449 T€) sind gekürzt um die garantierten Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH.

Zinsergebnis

	2021	Vorjahr
	T€	T€
1. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	164	460
2. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.356	8.135
	-9.192	-7.675

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten 8.498 T€ (Vorjahr: 7.283 T€) aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie 101 T€ (Vorjahr: 288 T€) aus der Aufzinsung sonstiger langfristiger Rückstellungen. Dabei wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersteilzeitverpflichtung (33 T€) mit Erträgen aus bestehendem Deckungsvermögen (6 T€) saldiert ausgewiesen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen mit 7.110 T€ die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für 2021 sowie mit 5.153 T€ die Gewerbesteuer für 2021. Auf Vorjahreszeiträume entfallen 121 T€ Aufwendungen aus Ertragsteuern.

Latente Steuern

Die im Saldo aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Finanzanlagen, der Pensionsrückstellungen, der sonstigen Rückstellungen, der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der passiven Rechnungsabgrenzungen. Zudem wirken sich auch die aktiven Steuerlatenzen der Organgesellschaften ESB Wärme GmbH und Energieversorgung Inn-Salzach GmbH aus. Der fiktive Ertragsteuersatz beträgt 32,66 %.

G. Nachtragsbericht

Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine spitzten sich im Februar weiter zu. Als Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 haben die EU, die USA und weitere Staaten Sanktionen gegen Russland und einzelne Personen verhängt. Diese Maßnahmen werden im Zeitverlauf entsprechend der weiteren Entwicklung angepasst. Aufgrund der weiteren Eskalation in der Ukraine ergeben sich zahlreiche Risiken, die sich auf die Gesellschaft auswirken könnten.

Risiken werden insbesondere in den weiter steigenden und volatilen Energiepreisen gesehen, die unter Umständen zu deutlich höheren Drohverlusten führen und das Ergebnis der Folgejahre beeinflussen können. Wegen Importbeschränkungen oder einer Reduzierung der Liefermengen durch Russland können beschaffte Gasmengen gegebenenfalls physisch nicht geliefert werden, was die Versorgungssicherheit für unsere Gas- und Wärmekunden einschränken könnte.

Um mögliche Risiken für die ESB frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, beschäftigt sich die ESB noch intensiver mit den Entwicklungen auf den Energiemärkten, der Versorgungssicherheit sowie Cybersicherheit und deren Folgen. Konkrete Auswirkungen eines weiter eskalierenden Krieges und mögliche Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind derzeit nicht absehbar. Daher werden die aktuellen Entwicklungen regelmäßig durch die Unternehmensführung beobachtet und bewertet.

Insgesamt sieht die ESB nach derzeitigem Kenntnisstand die Versorgungssicherheit nicht als gefährdet an. Bestandsgefährdende Risiken werden für die Gesellschaft nicht gesehen.

H. Sonstige Angaben

Die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind in einer separaten Übersicht aufgeführt.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 3.452 T€ zurückgestellt. Die Gesamtbezüge 2021 betragen 235 T€.

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2021 9 T€.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers im Geschäftsjahr 2021 betrug für:

- Abschlussprüfungsleistungen	62 T€
- andere Bestätigungsleistungen	9 T€
- sonstige Leistungen	52 T€

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft zum 31. Dezember 2021 weist einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 233.709,89 € einen Bilanzgewinn von 32.924.262,40 € aus.

Die Geschäftsführung schlägt dem Aufsichtsrat vor, den von ihr aufgestellten und von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüften Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 mit einem Bilanzgewinn von 32.924.262,40 € festzustellen sowie der Gesellschafterversammlung folgende Beschlussfassung zu empfehlen:

Aus dem Bilanzgewinn von 32.924.262,40 € wird eine Ausschüttung von 32.600.000,00 € geleistet und der Restbetrag von 324.262,40 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesellschafter der Muttergesellschaft

Stadtwerke München GmbH, München	50 % Beteiligung
Thüga Aktiengesellschaft, München	50 % Beteiligung

Organe der Muttergesellschaft

Aufsichtsrat

Michael Riechel Vorsitzender (seit 8. Mai 2021) Stellvertretender Vorsitzender (bis 7. Mai 2021)	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München
Helge-Uve Braun Stellvertretender Vorsitzender (seit 8. Mai 2021) Vorsitzender (bis 7. Mai 2021)	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München GmbH, München
Gabriele Aplen Christian Moldan	Prokuristin der Thüga Aktiengesellschaft, München Leiter Wind-Offshore & regionale Beteiligungen Stadtwerke München GmbH, München

Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats

Helge-Uve Braun Vorsitzender (seit 8. Mai 2021) Stellvertretender Vorsitzender (bis 7. Mai 2021)	Geschäftsführer Technik der Stadtwerke München GmbH, München
Michael Riechel Stellvertretender Vorsitzender (seit 8. Mai 2021) Vorsitzender (bis 7. Mai 2021)	Vorsitzender des Vorstands der Thüga Aktiengesellschaft, München

Geschäftsführung

Marcus Böske, München	Geschäftsführer (Sprecher)
Norbert Kindermann, Windach	Geschäftsführer

München, den 25. März 2022

Marcus Böske
Norbert Kindermann

Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2021

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2021 T€
	Stand 1.1.2021 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	13.951	2.920	0	0	16.871
	13.951	2.920	0	0	16.871
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.206	112	1.065	0	13.253
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	792.778	47.899	17.517	4.291	827.451
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	19.617	1.788	175	0	21.229
4. Anlagen im Bau	7.477	4.115	0	-4.291	7.301
	834.078	53.914	18.757	0	869.235
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.335	0	1.482	1.799	68.055
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.704	3.471	3.347	-1.799	22.628
	92.040	3.471	4.828	0	90.682
Summe I - III	940.068	60.305	23.585	0	976.788

	Abschreibungen			Stand 31.12.2021 T€
	Stand 1.1.2021 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	13.408	679	0	14,088
	13.408	679	0	14.088
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.472	222	551	6.142
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	517.851	15.889	14.031	519.719
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	17.385	1.042	166	18.261
4. Anlagen im Bau	0	0	0	0
	541.718	17.153	14.748	544.123
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26	0	0	26
	26	0	0	26
Summe I - III	555.152	17.832	14.748	558.236

	Restbuchwerte	
	Stand 31.12:2021 T€	Stand 31.12.2020 T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	2.783	543
	2.783	543
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.110	7.734
2. Gasbezugs- und Verteilungsanlagen	307.732	274.917
3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2.958	2.232
4. Anlagen im Bau	7.301	7.477
	325.112	292.360
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	68.055	71.335
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.602	20.679
	90.657	92.014
Summe I - III	418.552	384.917

Summenabweichungen resultieren aus Rundungsdifferenzen.

Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

(Stand 31. Dezember 2021)

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 2020 T€	Jahresergebnis	Anmerkungen
			2020 T€	
Verbundene Unternehmen				
Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München	100	166.721	22.334	1,3
Energienetze Bayern Management GmbH, München	100	23	-32	1,3
Energienetze Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG, Fürstenfeldbruck	100	1.096	261	6
Energienetze Fürstenfeldbruck Verwaltung GmbH, Fürstenfeldbruck	100	33	2	6
Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf am Inn	60,5	1.550	1.578	1,2,3
ESB Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	55.930	6.062	1,2,3
ESB Erneuerbare Energien GmbH, München	100	5.229	105	1,2,3
ESB Wärme GmbH, München	100	8.187	2.401	1,2,3

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital	Eigenkapital 2020	Jahresergebnis		Anmerkungen
			2020	2020	
	%	€	€		
EVIS-Netz Beteiligungs-GmbH, Mühldorf am Inn	60,4	40	1		4
Gasnetz Traunreut GmbH & Co. KG, Traunreut	100	2	-2		6
Gasnetz Traunreut Verwaltung GmbH, Traunreut	100	25	1		6
HRS Ingenieur- und Rohrleitungsbau GmbH, Au in der Hallerlau	74,9	1.282	284		
KomEE GmbH & Co. KG. München	100	5.224	125		1,3,5
KomEE Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	26	0		1,3,5
Kommunale Energienetze Inn-Salzach GmbH & Ca. KG, Mühldorf am Inn	60,4	6.733	1.144		4
Beteiligungen					
Abens-Donau Energie GmbH, Mainburg	33,4	1.993	87		
Ammer Lolsach Energie GmbH, Oberammergau	9,09	1.448	38		
Energienetze Wasserburg GmbH & Co. KG, Wasserburg a. Inn	49	634	199		6
Energienetze Wasserburg Verwaltung GmbH, Wasserburg a. Inn	49	32	2		6
Energieversorgung Burghausen GmbH, Burghausen	50	2.857	189		12
Energieversorgung Ergolding-Essenbach GmbH, Ergolding	39	4.761	606		
Erdgasnetz Waldkrallburg GmbH & Co. KG, Waldkraiburg	49	870	200		6
Erdgasnetz Waldkraiburg Verwaltung GmbH, Waldkraiburg	49	28	1		6
Erdgasversorgung Erding GmbH & Co. KG, Erding	50	8.677	2.531		
Erdgasversorgung Erding Verwaltungsgesellschaft mbH, Erding	50	30	1		
Gas und Wärme GmbH Bad Aibling, Bad Aibling	50	1.968	566		
Gasnetz Peißenberg GmbH & Co. KG, Peißenberg	50	710	166		6,8
			Jahresergebnis		
	Anteil am Kapital	Eigenkapital 2020	2020		Anmerkungen
	%	€	€		
Gasnetz Peißenberg Verwaltung GmbH, Peißenberg	100	27	1		9
Gasnetz Schrobenhausen GmbH & Co. KG, Schrobenhausen	49	1.473	268		6,8
Gasnetz Schrobenhausen Verwaltung GmbH, Schrobenhausen	100	28	1		9
Gasversorgung Dingolfing GmbH & Co. KG, Dingolfing	49	2.466	340		
Gasversorgung Dingolfing Verwaltung GmbH, Dingolfing	49	30	1		
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm GmbH & Co. KG; Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	2.889	268		
Gasversorgung Pfaffenhofen a. d. Ilm Verwaltung GmbH, Pfaffenhofen a. d. Ilm	49	30	1		
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH, Simbach am Inn	3,12	1.674	31		
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH, Braunau am Inn	5,2	4.386	923		
INNergie GmbH, Rosenhelm	36,25	7.247	591		
Isar Loisach Gasnetz GmbH & Co. KG, Wolfratshausen	49	0	-5		6,7,8
Isar Loisach Gasnetz Verwaltungs GmbH, Wolfratshausen	100	25	0		7,9
Karwendel Energie und Wasser GmbH, Mittenwald	49	8.430	570		
Oberland Gasnetz GmbH & Co. KG, Murnau	40	1.038	213		6,8
Oberland Gasnetz Verwaltung GmbH, Murnau	100	28	1		9
Plattform Energie GmbH, Bad Aibling	2,5	532	101		
Tegernseer Erdgasversorgung Management GmbH,	50	46	1		

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil am Kapital %	Eigenkapital 2020 T€	Jahresergebnis	Anmerkungen
			2020 T€	
Tegernsee				
Tegernseer Erdgasversorgungsgesellschaft mbH & Co. KG, Tegernsee	50	4.200	1.003	
VibGasNetz GmbH & Co. KG, Vilsbiburg	50	806	130	
VibGasNetz Verwaltungs GmbH, Vilsbiburg	50	32	1	
Wärmeversorgung Oberes Isartal GbR, Mittenwald	50	32	10	10
Watzmann Natur Energie GmbH, Schönau a. Königssee	25,1	-	-	11

Anmerkungen

1 = Eigenkapital 31.12.2021

2 = Jahresergebnis vor Gewinnabführung / Verlustübernahme 2021

3 = Jahresergebnis 2021

4 = Anteile werden von der Energieversorgung Inn-Salzach GmbH, Mühldorf, gehalten

5 = Anteile werden von der ESB Erneuerbare Energien GmbH, München, gehalten

6 = Anteile werden von der Energlanetze Bayern GmbH & Co. KG. München, gehalten

7 = Neugründung 2020; Rumpfgeschäftsjahr: 9.12.2020 - 31.12.2020

8 = Einheits GmbH & Co. KG

9 = Anteile werden von der Einheits GmbH & Co. KG gehalten

10 = Anteile werden von der ESB Wärme GmbH, München, gehalten

11 = Neugründung 2021

12 = Umfirmierung und Anteilsverkauf In 2021

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Anteilseigner des Mutterunternehmens			Konzern-Bilanzgewinn T€	Konzern-eigenes Kapital T€
	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	erwirtschaftetes		
			Konzern- Eigenkapital (Gewinnrücklage) T€		
Stand 1.1.2020	30.800	8.784	56.710	42.101	138.395
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-40.000	-40.000
Rücklagenzuführung	0	0	2.000	-2.000	0
Konzern-Jahresüberschuss 2020	0	0	0	33.630	33.630
Stand 31.12.2020/1.1.2021	30.800	8.784	58.710	33.731	132.025
Ausschüttungen an die Gesellschafter	0	0	0	-34.600	-34.600
Rücklagenzuführung	0	0	-1.000	1.000	0
Konzern-Jahresüberschuss 2021	0	0	0	32.659	32.659
Stand 31.12.2021	30.800	8.784	57.710	32.790	130.084

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2021 T€	2020 T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	32.659	33.630
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	17.832	16.458
Zunahme der Rückstellungen	39.045	5.476
Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen	-8.746	-8.682
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-12	5
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-65.699	10.577
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.563	-9.846

	2021	2020
	T€	T€
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.528	39
Zinsaufwendungen/ Zinserträge	9.192	7.676
Sonstige Beteiligungserträge	-14.267	-13.582
Ertragsteueraufwand/ -ertrag	12.384	14.163
Ertragsteuerzahlungen	-11.778	-15.375
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	28.645	40.533
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.920	-752
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.149	46
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-53.914	-53.714
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.678	110
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.611	-5.361
Erhaltene Ertragszuschüsse	17.415	15.058
Erhaltene Zinsen	164	455
Erhaltene Dividenden	14.267	13.582
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17.772	-30.576
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	45.000	47.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-9.971	-9.654
Gezahlte Zinsen	-757	-565
Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-34.600	-40.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-328	-3.219
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	10.545	6.738
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.855	9.117
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	26.400	15.855

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

	T€
Finanzmittelfonds 1. Januar 2021	
Flüssige Mittel	14.613
Cashpooling Forderungen	3.177
Cashpooling Verbindlichkeiten	-1.935
	15.855
Finanzmittelfonds 31. Dezember 2021	
Flüssige Mittel	24.004
Cashpooling Forderungen	2.904
Cashpooling Verbindlichkeiten	-508
	26.400
Veränderung des Finanzmittelfonds 2021	10.545

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Geschäftsmodell

Seit mehr als 50 Jahren ist die ESB der faire, sichere und persönliche Energieversorger und -dienstleister für die Region. Gemeinsam mit den Tochterunternehmen Energienetze Bayern und der ESB Wärme bildet die ESB die ESB Unternehmensgruppe. Die Energielieferung, das Portfoliomanagement, der Betrieb von Energienetzen und die Energieerzeugung sind die Kerngeschäftsfelder der Gruppe sowie deren Beteiligungen. Rund 160.000 Haushalte, 15.000 Geschäftskunden sowie zahlreiche Stadtwerke und Weiterverteiler vertrauen auf Produkte und Dienstleistungen der ESB-Gruppe. Mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auszubildenden und Trainees steht die ESB-Gruppe für leistungsfähigen Service, flexible Energieprodukte und fundiertes Marktwissen rund um Erdgas, Ökostrom und Wärme. Gemeinsam mit den Beteiligungs- und Tochtergesellschaften entwickelt die ESB-Gruppe innovative Lösungen und übernimmt als erfahrener Partner in allen Fragen der Energieversorgung Verantwortung für die Region. Deshalb hat die ESB die rund um die Geschäftstätigkeit anfallenden klimawirksamen Emissionen in Höhe von 22.500 Tonnen CO₂ für den Zeitraum von 2019 bis 2021 vollständig neutral gestellt.

2. Wirtschaftsbericht

Wirtschaft und Umfeld

Die weltweite Ausbreitung der Corona-Pandemie verläuft weiterhin dynamisch. Die Entwicklung ist im Wesentlichen abhängig von Anzahl und Art der Mutationen des Virus sowie der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe bzw. der schnellstmöglichen Immunisierung

großer Teile der Weltbevölkerung. Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sind daher weiterhin mit großen Unsicherheiten verbunden.

Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine spitzten sich im Februar weiter zu. Als Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 haben die EU, die USA und weitere Staaten Sanktionen gegen Russland und einzelne Personen verhängt. Diese Maßnahmen werden im Zeitverlauf entsprechend der weiteren Entwicklung angepasst.

Nachdem die deutsche Wirtschaft in 2020 eine Rezession durchlebte, konnte 2021 das Bruttoinlandsprodukt um 2,6 % gesteigert werden. Aufgrund der erneuten Lockdownmaßnahmen und Kontaktbeschränkungen wird allerdings davon ausgegangen, dass das letzte Quartal des Geschäftsjahres für das Dienstleistungsgewerbe schwächer gelaufen ist. Lieferengpässe und stark steigende Rohstoffpreise aller Art rufen Produktionsschwierigkeiten in der Industrie hervor.

Die neu gewählte Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, die Energiewende zum Treiber für Energieeffizienz, Modernisierung, Innovationen und Digitalisierung bei der Strom- und Wärmeversorgung zu machen. Der Energieträger Gas ist ein wichtiges Standbein der Energiewende. Gas ist zuverlässig, vielfältig anwendbar, bezahlbar und leistet als klimaschonendster konventioneller Energieträger einen sofortigen Beitrag zum Klimaschutz: als Heizenergie, zur Stromerzeugung, als Prozesswärme oder als alternativer Kraftstoff. Zudem hat Gas zukunftsweisendes Potenzial, denn durch grünes Gas wie Biogas und Wasserstoff wird die Energie künftig nahezu klimaneutral.

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2021 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen um 2,6 %. Einfluss auf die leicht positive Mengenentwicklung hatten dabei die wirtschaftliche Erholung und insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Der Primärenergieverbrauch liegt weiterhin deutlich unter dem Niveau vor Corona. Insofern wird deutlich, dass die Folgen der Pandemie noch zu spüren sind. Insgesamt stieg der Energieverbrauch in Deutschland 2021 auf 416,1 Mio. t SKE (Vorjahr: 405,8 Mio. t SKE).

Der Erdgasverbrauch stieg zum Vorjahr um 3,9 % auf 111,2 Mio. t SKE. Ursache hierfür ist die kühlere und windärmere Witterung sowie ein damit verbundener Mehreinsatz von Erdgas zur Wärme- und Stromproduktion.

Nach wie vor ist das Mineralöl mit 31,8 % wichtigster Energieträger in Deutschland, gefolgt vom Erdgas mit 26,7 % und den erneuerbaren Energien mit 16,1 %.

	2021	2020	Veränderung	
	Mio. t SKE	Mio. t SKE	Mio. t SKE	%
Primärenergieverbrauch in Deutschland				
Mineralöl	132,3	139,4	-7,1	-5,1
Erdgas	111,2	107,0	4,2	3,9
Erneuerbare Energien	66,9	67,0	-0,1	-0,2
Braunkohle	38,6	32,7	5,9	18,0
Steinkohle	35,9	30,4	5,5	17,9
Kernenergie	25,7	24,0	1,7	7,2
Sonstige (inkl. Außenhandelsaldo Strom)	5,5	5,1	0,4	7,8
Insgesamt	416,1	405,8	10,4	2,6

Zahlen vorläufig, Rundungsdifferenzen, SKE - Steinkohleeinheiten

Quelle: AG Energiebilanzen

Gaspreisentwicklung

Die Erdgaspreise sind in 2021 enorm angestiegen und haben am Ende des Jahres bei Handelsprodukten mit kurzer und mittlerer Laufzeit ein Vielfaches der Preise zu Jahresbeginn erreicht. Der Preisanstieg verlief bis September nahezu kontinuierlich bei überschaubarer Volatilität, Preistreibend wirkten insbesondere der Nachfrageanstieg aufgrund eines langen und kalten Winters und der weltweiten wirtschaftlichen Erholung von Corona bei gleichzeitig starker Gasangebotsknappheit bei Flüssig- und Pipelinegas. Im Oktober sind die Gaspreise nach einer Ankündigung des russischen Präsidenten Putin, mehr Gas nach Europa liefern zu wollen, zwischenzeitlich deutlich gefallen. Da entgegen den Ankündigungen noch weniger Gas aus Russland geliefert wurde, sind die Preise ab November bis kurz vor Weihnachten bei sehr niedrigen Gasspeicherständen drastisch angestiegen und haben sich in dieser Zeit teilweise nahezu verdreifacht. Erst mit der Ankündigung der USA kurz vor Weihnachten, kurzfristig mehrere LNG-Tanker nach Europa zu schicken, sind die Preise in den wenigen Tagen bis Jahresende wieder extrem stark gefallen.

Strompreisentwicklung

Die Terminpreise am deutschen Strommarkt sind in 2021 extrem stark angestiegen und haben sich zum Jahresende bei den Produkten für 2022 und 2023 im Vergleich zu Jahresbeginn sogar mehr als verdoppelt. Die Stromterminpreise haben dabei nahezu den Jahresverlauf der Gasterminpreise nachgezeichnet, was den starken Einfluss des Preises für Gas als Brennstoff für die Stromerzeugung sichtbar macht. Preisunterstützend wirkten auch die starken Preissteigerungen bei den anderen Brennstoffen der Stromerzeugung wie Kohle sowie die im Zuge der Diskussionen und Maßnahmen zum Klimaschutz ebenso dramatisch gestiegenen Preise für CO₂ - Zertifikate. Die Stromspotpreise waren das gesamte Jahr, insbesondere aber in der zweiten Jahreshälfte, extrem volatil. Die Spotpreise sind im Jahresverlauf deutlich angestiegen, sind dann aber in den Tagen zwischen Weihnachten und Jahresende so stark gefallen, dass die Preise vom Jahresbeginn wieder unterschritten wurden.

Entwicklungen und wesentliche Ereignisse im ESB-Konzern

Ertragslage

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Für die ESB steht die Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Kunden sowie die Sicherstellung der Energieversorgung im Vordergrund. So laufen insbesondere die von der Tochtergesellschaft ENB betriebenen Gasnetze trotz erschwelter Bedingungen unverändert sicher und stabil.

Zur Sicherstellung der unternehmerischen Handlungsfähigkeit wurden bereits seit dem Frühjahr 2020 u. a. auf Basis bereits vorhandener Krisenpläne eine Vielzahl konkreter Maßnahmen (Quarantäneregeln, Homeoffice, Prozessdigitalisierung, u.a.) zum Umgang mit der Pandemie umgesetzt.

Geschäftsfeld Erdgasvertrieb

Die Wettbewerbssituation in der Sparte Gas ist in allen Kundensegmenten weiterhin von hoher Intensität geprägt. Im Segment der Gewerbe- und Industriekunden sowie im kommunalen Sektor ist die Zahl der Ausschreibungen unvermindert hoch. Im ESB-Grundversorgungsgebiet beliefern mehr als 300 verschiedene Wettbewerber Kunden. Diese Entwicklung sowie die hohe Medienpräsenz verschiedener Preisvergleichsportale führen zu einer hohen Preis- und Wechselaffinität im Privatkundenbereich. Dem stellt sich die ESB mit der konsequenten Weiterentwicklung der anerkannt hohen Servicequalität, verschiedenen Maßnahmen zur Kundenbindung und -rückgewinnung sowie einem regional fokussierten Vertriebs- und Markenauftritt.

Die Entwicklung der gestiegenen Preise auf dem Gasmarkt und die daraus folgenden Insolvenzen von Versorgungsunternehmen, insbesondere im letzten Monat des Jahres, haben aufgrund der Grundversorgereigenschaft zu einem sprunghaften Anstieg der Privatkundenzahlen geführt. Um etwaigen Ergebniseinbußen bei Kundenzugängen entgegenzuwirken, musste auch die ESB insbesondere die Preise für Neukunden stark erhöhen.

Der Gesamterdgasabsatz in 2021 liegt mit 17,5 TWh über dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist i.W. auf den Mengenzugewinn im Industriekundensegment zurückzuführen. Hinzu kommen die Auswirkungen der kälteren Witterung in 2021 und die Neukundenzugänge im Privatkundenbereich.

Die Absatzmenge bei den Privatkunden übertrifft das Vorjahresniveau, auch im Geschäfts- und Großkundensegment liegen die Mengen über dem Wert von 2020. Die Absatzmenge bei den Weiterverteilern hat sich gegenüber dem Vorjahr i.W. durch den Verlust eines größeren Kunden und durch rückläufige Vertragsmengen bei Bestandskunden verringert.

Bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen liegt der Absatz an Endkunden mit 11,9 TWh um 4,4 % über dem Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Erdgasabsatz				
Privatkunden	2,2	2,0	0,2	10,0
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	7,3	6,7	0,6	9,0
Weiterverteiler/PEG	3,8	4,1	-0,3	-7,3
Verkauf an Counterparts	4,2	2,4	1,8	75,0
Gesamtabsatz*	17,5	15,2	2,3	15,1
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG)	11,9	11,4	0,5	4,4

* Inklusive konzerninternem Absatz von 26,3 GWh

Die Umsatzerlöse (ohne Erdgassteuer) sind im Jahr 2021 um 122,5 Mio. € (32,4 %) auf 501,3 Mio. € (Vorjahr: 378,8 Mio. €) gestiegen. Dies ist i. W. auf die gestiegenen Absatzmengen, Preiserhöhungen bei Privatkunden, dem hohen Marktpreisniveau bezogen auf die Erdgas- und Ölpreisentwicklung und die Einpreisung der CO₂-Abgabe nach BEHG zurückzuführen.

Der Erdgasbezug der ESB erfolgte von 36 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Stromvertrieb

In der Sparte Strom konnte die Absatzmenge insbesondere im Geschäfts-/Firmen- und Industriekundenbereich gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Ursache hierfür waren einerseits die wirtschaftliche Erholung gegenüber dem Vorjahr, welches von coronabedingten Lockdowns geprägt war sowie Akquisitionserfolge in diesem Segment. Auch im Privatkundensegment konnte ein Kundenzuwachs verzeichnet werden. Dieses ist neben Akquisitionserfolgen durch die Insolvenzen mehrerer Energieversorger insbesondere im letzten Quartal 2021 verursacht. Regional lag der Vertriebsfokus unverändert im südbayerischen Raum. Auch in diesem Geschäftsfeld ist der Markenauftritt der ESB von Regionalität, Kundenorientierung und hoher Servicequalität geprägt.

Insgesamt stieg 2021 die Kundenzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 9 % auf 23.775 Kunden.

Der Absatz an Endkunden liegt (bereinigt um den Verkauf an Counterparts und den Eigenanteil der ESB an den PEG-Mengen) mit 3,8 TWh um 2,0 % über dem Vorjahr.

Die Mengen und deren Veränderungen nach Kundensegmenten stellen sich wie folgt dar:

	2021	2020	Veränderung	
	GWh	GWh	GWh	%
Stromabsatz				
Privatkunden	51,7	47,2	4,5	9,6 %
Geschäfts-/Firmen- u. Industriekunden	1.555,2	1.467,2	88,0	6,0 %
Weiterverteiler/PEG	2.285,1	2.295,7	-10,6	-0,5 %
Verkauf an Counterparts	9.122,2	10.971,1	-1.848,9	-16,9 %
Gesamtabsatz*	13.014,2	14.781,2	-1.767,0	-12,0 %
davon an Endkunden (inkl. WVT/PEG)	3.837,1	3.761,1	76,0	2,0 %

* inkl. konzerninternem Absatz i. H. v. 3,2 GWh

Im Berichtsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 722,9 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 810,4 Mio. €).

Der Strombezug erfolgte von 28 Vorlieferanten.

Geschäftsfeld Netz

Die Energienetze Bayern GmbH & Co. KG (Energienetze Bayern) ist der Verteilnetzbetreiber in der ESB Gruppe. Die transportierte Gasmenge (inklusive der Transportmenge innerhalb des ESB-Konzerns) des Jahres 2021 von 22,5 TWh entfällt mit 3,1 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/Jahr und mit 14,3 TWh auf Kunden mit einer Abnahmemenge von über 1,5 Mio. kWh/Jahr. Gegenüber dem Vorjahr (20,7 TWh) hat sich die Gesamtmenge um 1,8 TWh erhöht. Dies ist I. W. auf die kühle Witterung sowie vorübergehende Stillstände bei einzelnen Großkunden im Vorjahr zurückzuführen.

	2021	2020	Veränderung	
	TWh	TWh	TWh	%
Transportmenge				
Kunden mit Abnahmemenge bis 1,5 Mio. kWh/a	3,1	2,9	0,2	6,9
Kunden mit Abnahmemenge > 1,5 Mio. kWh/a	14,3	13,1	1,2	9,2
Konzerninterne Transportmenge	5,1	4,7	0,4	8,5
Gesamttransport	22,5	20,7	1,8	8,7

Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 81,2 Mio. € um 6,1 Mio. € (Vorjahr: 75,1 Mio. €) erhöht.

Die Energienetze Bayern hat im Geschäftsjahr 2021 50,3 Mio. € in die Infrastruktur investiert und rund 5.400 neue Hausanschlüsse gebaut.

Im Jahr 2021 konnten 11 Konzessionsverträge (davon zwei aus Kooperationsgesellschaften) verlängert werden. Drei Konzessionen wurden vor dem Hintergrund des Neuanschlusses von Gemeinden an das Erdgasnetz hinzugewonnen.

Sonstige Umsatzerlöse und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse aus der Auflösung der Ertragszuschüsse belaufen sich auf 8,8 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) und aus der Kostenerstattung Biogas auf 3,4 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Erstmalig entstanden Erlöse aus dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten im Rahmen des nationalen Emissionshandels in Höhe von 10,9 Mio. €.

Im Dienstleistungsgeschäft für Versorgungsunternehmen und Industriekunden, insbesondere für kaufmännische und technische Betriebsführungen sowie Materialverkäufe, konnten 12,3 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) Erlöse erzielt werden.

Ausgewählte Beteiligungen

Die ESB Wärme erzielte aus der Erzeugung und Belieferung von Wärme und Strom sowie über das Energie-Dienstleistungsmodell einen Umsatz in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 11,7 Mio. €). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 75,6 Mio. kWh Wärme verkauft (Vorjahr 76,1 Mio. kWh). Des Weiteren wurden 7,0 Mio. kWh (Vorjahr: 7,7 Mio. kWh) in Blockheizkraftwerken produzierter Strom abgesetzt.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement mit einem Gesamtvolumen von rund 4,3 TWh Strom und Erdgas für 39 kommunale Partner.

Ergebnisentwicklung

Die gesamten betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1.353,8 Mio. € (Vorjahr: 1.297,0 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus Gasverkauf, dem Verkauf von CO₂-Zertifikaten und den gestiegenen Umsatzerlösen aus Netzentgelten. Als Gegeneffekt entwickelten sich die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf rückläufig.

Der betriebliche Aufwand liegt im Wesentlichen aufgrund gestiegener Gasbezugskosten und dem Bezug von CO₂-Zertifikaten bei gegenläufig gesunkenen Strombezugskosten mit 1.313,6 Mio. € über dem Vorjahreswert (1.254,9 Mio. €). Das Betriebsergebnis liegt mit 40,2 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (42,1 Mio. €). Der Rückgang im Gasvertriebsergebnis sowie die gestiegenen Personalaufwendungen und Abschreibungen können durch die gestiegenen Netz- und Stromvertriebsergebnisse, die höheren sonstigen betrieblichen Erträge und niedrigeren Netznutzungsaufwendungen nicht kompensiert werden. Das Finanzergebnis liegt mit 5,1 Mio. € unter dem Vorjahreswert (5,9 Mio. €).

Aufgrund der Entwicklungen beim Betriebs- und Finanzergebnis sinkt das Ergebnis vor Steuern auf 45,3 Mio. € (Vorjahr: 48,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung einer Steuerbelastung von 12,6 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) verbleibt ein Jahresüberschuss von 32,7 Mio. € (Vorjahr: 33,6 Mio. €). Die tatsächliche Ergebnisentwicklung liegt im Wesentlichen aufgrund des niedrigeren Vertriebsergebnisses Gas und höheren Abschreibungen und Zinsaufwendungen unter dem geplanten Ergebnis und kann durch das höhere Netzergebnis und gestiegene sonstige Erträge sowie niedrigere Steueraufwendungen nicht vollständig kompensiert werden.

Finanzlage

Der Finanzmittelfonds des ESB-Konzerns - bestehend aus flüssigen Mitteln sowie dem Cash-Pooling Saldo - ist im Geschäftsjahr 2021 von 15,9 Mio. € auf 26,4 Mio. € gestiegen. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 28,6 Mio. € setzt sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss, den Abschreibungen sowie der Zunahme der Rückstellungen aus den CO₂-Zertifikaten zusammen. Gegenläufig wirken im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit u.a. die Zunahme der Forderungen und der Vorräte, die zahlungsunwirksamen Auflösungen der Baukosten- und Ertragszuschüsse sowie die Beteiligungserträge. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -17,8 Mio. € und liegt um 12,8 Mio. € über dem Vorjahreswert. Dies resultiert insbesondere aus höheren Mittelzuflüssen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist wesentlich von den Auszahlungen an die Gesellschafter in Höhe von 34,6 Mio. € und der Aufnahme von Krediten in Höhe von 45 Mio. € geprägt.

Im Geschäftsjahr 2021 hat der ESB-Konzern insgesamt 60,3 Mio. € investiert. Die Investitionen entfielen insbesondere auf Sachanlagen. Finanziert wurden die Investitionen zu einem Großteil durch Abschreibungen sowie durch vereinnahmte Baukostenzuschüsse. Zur zentralen Liquiditätssteuerung sind ausgewählte verbundene Unternehmen in ein Cash-Pooling eingebunden.

Neben den langfristigen Krediten bestehen bei mehreren Banken darüber hinaus kurzfristige Kreditlinien, die bei Bedarf gezogen werden können.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des ESB-Konzerns liegt mit 627,1 Mio. € über dem Vorjahr (518,3 Mio. €). Auf der Aktivseite stiegen insbesondere die Vorräte aufgrund des Erwerbes von CO₂-Zertifikaten um 35,3 Mio. €, investitionsbedingt das Anlagevermögen um 33,6 Mio. €, die

Forderungen um 30,0 Mio. € und die liquiden Mittel um 9,4 Mio. €. Auf der Passivseite stiegen vor allem die Verbindlichkeiten aufgrund von Darlehensaufnahmen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten aus den Baukostenzuschüssen und die Rückstellungen für die CO₂ - Zertifikate.

Die Anlagenquote des Konzerns beläuft sich auf 66,7 % (Vorjahr: 74,3 %). Unter Berücksichtigung einer von der Geschäftsführung der ESB vorgeschlagenen Gewinnausschüttung inklusive Auskehrung aus der Gewinnrücklage von 33,6 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote des Konzerns 15,4 % (Vorjahr: 19,0 %).

Personal

Der ESB-Konzern beschäftigte 2021 durchschnittlich 427 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 408). Zudem waren 24 befristete Aushilfen und geringfügig Beschäftigte bei der ESB tätig (Vorjahr: 20).

Die Vergütung der tariflichen Mitarbeiter erfolgt in Anwendung des Thüga-Rahmentarif- und des Thüga-Vergütungstarifvertrags. Die betriebliche Altersversorgung ist seit vielen Jahren in Form einer Direktzusage bei der ESB verankert. Dabei handelt es sich um ein arbeitgeberfinanziertes Modell. Darüber hinaus bietet die ESB den Mitarbeitern zusätzlich die Möglichkeit der Entgeltumwandlung in Form von Deferred Compensation an. Für Neueintritte ab 2018 wurde ein reformiertes Altersvorsorgemodell implementiert, das auch die Zinsentwicklung auf dem Kapitalmarkt berücksichtigt.

Den Erhalt und die Erweiterung des Mitarbeiterbestandes sowie das Erfüllen des Fachkräftebedarfs stellt die ESB auf vielschichtige Art sicher. Zum einen wird auf wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Bezahlung Wert gelegt und zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter auf ein professionelles Personalmanagement zurückgegriffen. Zum anderen bieten wir jungen Menschen eine attraktive Berufsausbildung und fördern interne Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Die ESB bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, zahlreiche und sehr vielfältige Berufserfahrungen zu sammeln. Ihre ständige Weiterbildung genießt höchste Priorität.

3. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Zur Früherkennung und Bewältigung akuter und potenzieller Risiken und Chancen für das Unternehmensergebnis ist in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation der ESB ein Chancen- und Risikomanagementsystem eingebettet. Das Risikomanagement wird durch die interne Revision überwacht und im Bedarfsfall angepasst.

Die Grundsätze des unternehmensübergreifenden Risikomanagements zur Umsetzung von KonTraG sind in einer Chancen- und Risikomanagementrichtlinie festgelegt. Ein zentraler Grundsatz des unternehmensweiten Risikomanagements der ESB ist die Operationalisierung des Risikotragfähigkeitsprinzips. Dabei legt die Geschäftsführung der ESB unter Berücksichtigung der Eigenkapitalausstattung der ESB jährlich das Risikokapital (Dispositionskapital) fest, welches zur Abdeckung der unternehmensweiten Risiken zur Verfügung steht.

Chancen und Risiken definierter Unternehmenseinheiten werden systematisch von den Risikoverantwortlichen der Einheiten bewertet, gesteuert und an die Geschäftsführung sowie weitere Entscheidungsträger berichtet. Das Reporting versetzt die Geschäftsführung in die Lage, frühzeitig signifikante bis bestandsgefährdende Risiken sowie eine Gefährdung mit Blick auf die Risikotragfähigkeit zu erkennen und gegenzusteuern.

Die Bewertung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung beschaffungs- bzw. handelsseitiger Risiken der ESB (insb. Marktpreis-, Adress- und Liquiditätsrisiken) erfolgt auf Basis der in 2020 überarbeiteten Risikorichtlinie Beschaffung und Handel. Die Richtlinie ist an die Mindestanforderungen zum Risikomanagement (MaRisk) angelehnt. Sie stellt sicher, dass die vertriebsorientierte Beschaffung ausschließlich der physischen Beschaffung und der Preisabsicherung für physische Geschäfte dient und spekulative Handelsgeschäfte nur im Rahmen der von den Gesellschaftern zugelassenen Globallimits für Marktrisiken getätigt werden. Marktpreis- und Adressrisiken sowie die Auslastung der Risikolimits werden täglich bewertet, regelmäßig an das Risikogremium Beschaffung und Handel der ESB berichtet und anhand eines Systems sich ergänzender Limits begrenzt. Für (drohende) Limitüberschreitungen sind Steuerungs- und Eskalationsmechanismen definiert.

Liquiditätsrisiken werden durch regelmäßige Liquiditätsreports frühzeitig erkannt und entsprechend gesteuert. Regelungen zur Optimierung des Cash-Managements ergeben sich aus einer Finanzrahmenrichtlinie. Ziel ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Minimierung der Finanzierungskosten.

Weitere wesentliche Elemente des ESB-Risikomanagements sind die risikoorientierte Vertriebssteuerung sowie die Sicherstellung der Umsetzung regulatorischer Vorgaben in den Wettbewerbsbereichen (EMIR, REMIT, MAR, MIFID II).

Risikosituation

Das politische Umfeld der nächsten Jahre dürfte vor allem durch die Klimaschutzgesetzgebung der EU und der neu gewählten Bundesregierung sowie durch die Auswirkungen aus der Ukrainekrise geprägt sein. Insgesamt steigen die Risiken für Energieversorgungsunternehmen und damit auch die der ESB in einem verschärften wirtschaftlichen Umfeld, das von zunehmendem Wettbewerbsdruck bei stark steigenden Marktpreisen zunehmenden gesetzlichen Eingriffen und möglichen Versorgungsgespässen geprägt ist.

Die bereits in 2020 pandemiebedingt außergewöhnliche Marktpreissituation hat sich im Laufe des Jahres 2021 sowie im 1. Quartal 2022 aufgrund der Ukrainekrise zu einer extremen Situation an den Energiemärkten entwickelt. Der oben dargestellte starke Anstieg der Preise und Preisvolatilitäten am Gas- und Strommarkt führt dazu, dass auf der Beschaffungsseite in hohem Maße die Adressrisiken ansteigen und in der Folge Kreditlinien mit Counterparts angespannt oder geschlossen sind. Die Eindeckung von Kundengeschäften in allen Segmenten für die Folgejahre ist derzeit ohne Anpassung der Kreditlinien erschwert bzw. in einzelnen Produkten unmöglich. Das ESB-Risikomanagement setzt vor diesem Hintergrund ein breites Maßnahmenbündel zur Diversifizierung der Adressrisiken und Entlastung der Kreditlinien ein. Hierzu gehören noch intensiviertere Anstrengungen zur Entwicklung weiterer Handelspartner, die Vereinbarung bzw. Verlängerung von Sicherheiten mit Handelspartnern sowie eine gesteuerte Nutzung der Handelspartner bzgl. der Commodities, Produkte, Zeitkörbe und generell dem Nutzen-/Risikoprofil der Geschäfte.

Aufgrund der Dynamik der Preisveränderungen auf der Beschaffungsseite hat die ESB ferner diverse Maßnahmen zur Minimierung von Preis- bzw. Margenrisiken ergriffen. Zur Steuerung der intensiven Preisschwankungen sowie der gestiegenen Kosten für die Struktur und Flexibilität im Vertriebslastgang werden Mengenprognosen weiter optimiert, offene Vertriebspositionen konsequent minimiert und die Vertriebspreise durch flexible Anpassung von Risikoaufschlägen auf die dynamische Bewegung der Beschaffungskosten ausgerichtet.

Die gestiegenen Marktpreise haben bereits in 2021 zu Insolvenzen einzelner Marktteilnehmer geführt bzw. die Wahrscheinlichkeit weiterer Insolvenzeintritte erhöht. Die ESB hat ihr Monitoring insbesondere von Marktteilnehmern mit schwacher Bonität nochmals verschärft, um Forderungsausfallrisiken zu minimieren und gleichzeitig Chancen und Risiken, die sich aus der Funktion der ESB als Grundversorger ergeben, noch besser einschätzen und aussteuern zu können.

Zudem besteht aufgrund der hohen Abhängigkeit von Deutschland von russischen Rohstoffen das Risiko, dass beschaffte Gasmengen physisch nicht geliefert werden können und dadurch die Versorgungssicherheit für die Gas- und Wärmekunden nicht gewährleistet werden kann. Im Falle eines Gas-Embargos drohen möglicherweise Insolvenzen der Lieferanten. Aufgrund der deutlich gestiegenen Energiepreise käme es beim Ausfall dieser zu hohen Wiedereindeckungskosten.

Strategien zur Abfederung von Kundenverlustrisiken im Gas- und Stromvertrieb (z.B. Auf- bzw. Ausbau von neuen Geschäftsfeldern und Produkten) sind weiterhin ein Fokus im Rahmen der Risikosteuerung.

Den gaswirtschaftlichen und technischen Risiken aus dem Betrieb des Gasnetzes wird durch die Einhaltung des technischen Regelwerks sowie durch begleitende Maßnahmen Rechnung getragen. Mögliche Schadensfälle aus dem Betrieb des Gasnetzes sind weitestgehend durch die bestehenden Versicherungsverträge abgedeckt.

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur besteht das Risiko, Ziel von gezielten Cyberangriffen zu werden. Cybersicherheit sowie die kontinuierliche Sicherung der IT-Systeme werden in allen Unternehmensbereichen durch zahlreiche organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Den anhaltenden Bestrebungen zur Rekommunalisierung begegnet die Energienetze Bayern mit einem konsequenten Konzessionsmanagement. Im Zentrum stehen partnerschaftlich vorantriebene, regionale Kooperationsmodelle.

Das Jahr 2020 bildete das Basisjahr für die Kostenprüfung der vierten Regulierungsperiode, welche von 2023 bis einschließlich 2027 dauert. Das Verfahren befindet sich aktuell in der Anhörung.

Risiken im Zusammenhang mit der Ukraine- und der Corona-Krise werden laufend überwacht bzw. nachverfolgt. Wesentliche wirtschaftliche Risikofaktoren für die ESB sind neben der Versorgungssicherheit Volumen- und Preiseffekte sowie Adressrisiken in der Beschaffung und Forderungsausfälle im Vertriebsgeschäft. Zum Schutz der Mitarbeiter sowie zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Unternehmens greift ein bereits zu Beginn der Pandemie eingerichtetes, umfangreiches Maßnahmenpaket, welches permanent mit Blick auf die aktuelle Corona-Situation auf Angemessenheit bzw. Tauglichkeit überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die ESB.

Chancen

Mit ihrer Unternehmensstrategie verfolgt die ESB konsequent das Ziel, neue Umsatz- und Ergebnispotenziale zu erschließen.

Dazu gehören Kundenakquisitionstätigkeiten sowohl im Gas- als auch im Strombereich. Diese erfolgen direkt und indirekt (über regionale Beteiligungen) innerhalb des Grundversorgungsgebiets und außerhalb in regionalen Schwerpunktgebieten.

Darüber hinaus beteiligt sich die ESB zur Weiterentwicklung ihres Stromgeschäfts zunehmend an Projekten im Bereich regenerativer Stromerzeugung.

Des Weiteren werden energienahe Dienstleistungen (z.B. Portfoliomanagement, Energiebeschaffung, Energiedatenmanagement, Abrechnung) für ein breites Kundenspektrum verstärkt angeboten. Besondere Chancen bieten sich hierbei durch einen Ausbau der Geschäftstätigkeit bzw. die Erweiterung des Gesellschafterkreises der Plattform Energie GmbH (PEG).

Durch ihren regional fokussierten Marken- und Vertriebsauftritt sowie eine Vielzahl kommunaler Partnerschaften bieten sich der ESB und ihren Beteiligungen Möglichkeiten zum Wachstum in energienahen Geschäftsfeldern.

Insbesondere das Geschäftsfeld Mobilität eröffnet neue Wachstumschancen. Die ESB hat sich in diesem Markt bereits frühzeitig positioniert und baut ihr Geschäft vor allem im Bereich der Elektromobilität (inkl. Auf- bzw. Ausbau einer Ladeinfrastruktur), sukzessive weiter aus. Neben der Erschließung zusätzlicher Erlöspotenziale werden hieraus auch positive Imageeffekte sowie eine erhöhte Kundenbindung generiert.

Eine weitere Marktchance wird im hohen Kundenpotenzial des bislang nicht durch Erdgas erschlossenen südbayerischen Raums gesehen. Zur Erschließung dieser Absatzpotenziale werden erneuerbare bzw. nachhaltige Wärmeprodukte und -Versorgungslösungen (beispielsweise auf Basis von Hackschnitzeln und Pellets oder perspektivisch Wasserstoff) sowie Lösungen im Bereich Flüssiggas als Sammelversorgung entwickelt und vermarktet. Der beabsichtigte Ausbau der Energieinfrastruktur eröffnet zudem Chancen im Bereich Breitband als Einsparten -oder Mehrspartenlösung. Zusätzliche Erlöspotenziale ergeben sich auch aus dem geplanten Angebot von Anbindungsmöglichkeiten von Mobilfunknetzen der nächsten Generation (5G) an die bestehende Glasfaserinfrastruktur der ESB.

Zudem hat sich im kommunalen Bereich das Engagement im Bereich Wasser-Betriebsführung für Kommunen, die keine eigene leistungsfähige und regelwerkskonforme Wasserversorgung haben, bewährt. Diese spezifische Dienstleistung soll für weitere Gemeinden im südbayerischen Raum angeboten werden.

Als unternehmerische Chance sieht die ESB darüber hinaus den zunehmenden Trend zur Digitalisierung in der Energiewirtschaft. Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit bzw. -bindung optimiert die ESB permanent ihre Kundenkontaktkanäle und digitale Kundenschnittstellen. Zudem gestaltet die ESB durch Digitalisierung ihre internen Prozesse noch effizienter und richtet ihre IT-Systeme noch stärker auf eine effiziente Steuerung und Analyse der wachsenden, unternehmensweiten Datenströme aus. Mit dem Ziel einer mittelfristigen Realisierung von Kostenvorteilen durch Skaleneffekte beteiligt sich die ESB an der Entwicklung einer gemeinsamen Abrechnungsplattform für Unternehmen der Thüga Gruppe.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2022 werden sowohl in der Gas- als auch in der Stromsparte Vertriebsergebnisse über dem Niveau des Vorjahres erwartet. Diese sowie die geplanten steigenden Netz- und Zinsergebnisse können die steigenden Personal- und Steueraufwendungen sowie höhere Abschreibungen überkompensieren, so dass mit einem Jahresergebnis auf dem Vorjahresniveau gerechnet wird.

Die voraussichtliche Ergebnisentwicklung unterliegt darüber hinaus hinsichtlich der anhaltend hohen Energiepreise sowie möglicher Lieferengpässe oder -ausfälle im Gas als Folge der Ukraine Krise größeren Unsicherheiten, da weder deren Eintreten prognostiziert, noch deren Auswirkung auf die gesamte Situation im Energiemarkt und alle bzw. einzelne dort Beteiligten abgeschätzt werden kann.

München, den 25. März 2022

Marcus Böske

Norbert Kindermann

Der Konzernabschluss wurde in der Gesellschafterversammlung am 25.05.2022 gebilligt.

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres 2021 durch schriftliche und mündliche Berichte sowie durch ausführliche Erläuterungen in den Aufsichtsratssitzungen eingehend über Lage und Entwicklung der Gesellschaft und über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung überwacht, sich mit den Investitionsvorhaben der Gesellschaft befasst und den Wirtschaftsplan 2022 mit Investitionsprogramm und Finanzierungsprogramm genehmigt.

Die Buchführung, der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und der Lagebericht sowie die Einhaltung der Pflichten in der Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG sind durch die von den Gesellschaftern zum Abschlussprüfer gewählte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Zudem hat der Abschlussprüfer an der Sitzung des Arbeitsausschusses des Aufsichtsrats am 4. Mai 2022 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

München, den 25. Mai 2022

Der Aufsichtsrat
